

LÜTZELFLÜH

# Gotthelf und seine Figuren faszinieren heute noch

Das Gotthelf Zentrum Emmental LützelFlüh blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die prognostizierten Besucherzahlen wurden erreicht und gar übertroffen. Finanziell schloss das Jahr mit einer schwarzen Null ab. Diese positiven Nachrichten konnten das Leitungs-Team und der Vorstand an der Vereinsversammlung den Delegierten der Träger-Institutionen bekanntgeben.

Rund 4300 Gäste besuchten im vergangenen Jahr das Gotthelf Zentrum, und das Leitungs-Team führte 172 unterschiedliche Gruppen in die Welt von Gotthelf ein: Vereine sportlicher und kultureller Ausrichtung, Seniorengruppen, Militär, Behörden und Kirchenvertreter, Unternehmungen, Familien, Schulen und mehr. Die effektiven Besucherzahlen übertrafen die budgetierten, so dass ein ausgeglichener Rechnungsabschluss resultierte, trotz Investitionen in digitale Telefonie und IT-Infrastruktur.

## Kultureller Leuchtturm

Im Frühjahr wurde das Gotthelf Zentrum mehrmals von Hochwasser heimgesucht, was Schäden von mehreren Zehntausend Franken verursachte, vor allem an der Elektronik des Lifts. Zum Glück wurde der Museumsbetrieb davon nicht allzu stark betroffen und dank des optimalen Versicherungsschutzes kam die Institution «mit einem blauen Auge» davon. Erstmals führten die Kirchgemeinde, die Trachtengruppe und das Gotthelf Zentrum gemeinsam einen Gotthelf-Sonntag mit Gottesdienst, Konzert sowie Wurst und Brot durch. Auf die Eröffnung der Saison 2018 hin präsentierte sich das Gotthelf Zentrum mit einem neu gestalteten Basisprospekt, welcher den Flyer aus dem Eröffnungsjahr 2012 ablöst. Er kommt grosszügig daher und basiert auf dem berühmten Porträt Gotthelfs von Friedrich Dieltler. Momentan laufen die Vorbereitungen zur nächsten Sonderausstellung, welche die bisher gezeigte Schau zur «Schwarzen Spinne» ablösen wird. Diesmal geht es um «Die Käseerei in der Vehfreude». Dieser Roman, erschie-



Der Gotthelf-Saal, eingerichtet mit modernster Infrastruktur für Seminare, Schulungen usw.

nen 1850, vier Jahre vor Gotthelfs Tod, zeigt, wie es den Vehfreudigern geht mit ihrer neuen Käseerei, wie sie mit dem Einbruch der Moderne zurechtkommen – und wie Änneli, das ehemalige Verdingkind, und Felix, der Sohn des mächtigen Gemeindepräsidenten, trotz Missgunst, Hinterhältigkeit und Verleumdungen doch noch ihr Glück finden. Das Gotthelf Zentrum in LützelFlüh wird seit der Eröffnung 2012 von einem Leitungs-Team mit vier Personen geführt, welche die Arbeit in ihrer Freizeit im Milizsystem leisten, professionell und engagiert; drei sind allerdings bereits pensioniert und gar über 70 Jahre alt. Dass deshalb über kurz oder lang eine Wachtablösung und ein Wechsel zu einer festangestellten Geschäftsleitung erfolgen muss, ist offensichtlich. Mit den bescheidenen Mitteln, über die das Gotthelf Zentrum verfügt, ist dies jedoch momentan nicht möglich.

Ein Passus im Beschluss des Grossen Rates von 2010 über die Finanzierung des damals geplanten Gotthelf Zentrums verwehrte dem Museum bisher den Zugang zu kantonalen und regionalen Kulturgeldern. Mit der Annahme der Motion des LützelFlüher Grossrats Alfred Bärtschi am 6. September 2018, welche die Löschung des verhängnisvollen Artikels verlangte, wurde dieses Hindernis weggeräumt. Eine wichtige Voraussetzung, um mittelfristig eine Person für die Geschäftsleitung fest anzustellen. Entsprechend hat die Gemeinde das Dossier um Aufnahme in die Liste der unterstützenswerten Kulturinstitutionen eingereicht. Darauf hoffen nun alle im Gotthelf Zentrum, denn die erfreulichen Besucherzahlen der letzten Saison beweisen: Das Gotthelf Zentrum findet Anklang und hat sich zu einem echten Leuchtturm in der Berner Kulturlandschaft entwickelt.

pd/UE



Der moderne Anbau mit dem Liftturm, der den behindertengerechte Zugang zum Dachgeschoss mit dem Gotthelf Saal ermöglicht.

Bilder: zvg